

Abschied von Hartmut Kick als Jungenbeauftragter des Stadtjugendamtes

## **5 Jahre kommunaler Jungenbeauftragter, eine sehr intensive Zeit**

Vor fünf Jahren habe ich die Tätigkeit als Jungenbeauftragter des Stadtjugendamtes München begonnen. Damals im April 2004 waren wir mitten im Prozess der Leitlinien-Entwicklung. Im Juni 2009 habe ich meine neue Tätigkeit der Steuerung der Schulsozialarbeit endgültig übernommen. So ist es nun Zeit ein Resümee zu ziehen und Abschied zu nehmen. Es war eine sehr lehrreiche und spannende Zeit.

Neben einer Reihe von Vorträgen, die mich weit über die Münchner Stadtgrenzen hinausführten, war vor allem die Verabschiedung der Leitlinien Jungenarbeit im Jahr 2006 ein Meilenstein:

Im Vorfeld war ja schon ein langer Weg bestritten, die Leitlinien kamen das zweite Mal vor den Stadtrat, und natürlich war der Druck sehr groß dieses Mal zu bestehen. Die Motivation der Arbeitsgruppe war aufgrund des langen Arbeitsprozesses gesunken. Wenn es nicht geklappt hätte, hätten wir komplett neu anfangen müssen. Also schon die Wochen und Tage davor waren sehr spannend. Wird der Vorschlag alle Gremien meistern die im Vorfeld eines Beschlusses zu stimmen sind? Jede Hürde die gemeistert wurde, war für uns ein kleines Erfolgserlebnis. Und dann die entscheidende Sitzung: Spannung darüber, wie die Diskussion verläuft, ob wir an alles wichtige gedacht haben? Ja wir hatten es, es gab nur noch kleine Anmerkungen dazu, die Leitlinien waren durch den Stadtrat und damit die ersten Leitlinien zur Jungenarbeit, die deutschlandweit verabschiedet wurden. Einen herzlichen Dank noch mal an alle, die mit geholfen haben beim Schreiben, an die, die aktiv die Leitlinien in der Öffentlichkeit unterstützt haben und an jene, die symbolisch die Händchen mit uns gehalten haben.

2008 lud das Bundesfamilienministerium zum runden Tisch zur Männer- und Jungenarbeit ein. Das war schon ein besonderes Gefühl in ein Bundesministerium zu fahren und aktiv am Thema Jungen und Männer mitarbeiten zu dürfen. Trotzdem saß ich natürlich auch etwas aufgeregt dort, die Aufregung wurde dann noch viel größer, als klar wurde, dass die Präsentation des eigentlichen Referenten nicht funktionierte und ich die Aufgabe und Herausforderung bekam, so aus dem steh greif über unsere Münchner Leitlinien zu berichten. Danach war natürlich das Hemd nass geschwitz, aber trotzdem hat es Spaß gemacht, auch wenn sicher kein perfekter Vortrag möglich war.

Mir hat es Spaß gemacht die fünf Jahre das Thema weiter voranzubringen, ich bin dankbar dafür, dass ich mit dem Sprecherrat ein Team hatte, das mir in vielen Situationen guter Ratgeber und Unterstützer war.

Nicht so positiv in Erinnerung bleibt bei mir über diese Zeit manche Auseinandersetzung um Benachteiligung von Jungen oder aber um das soziale Geschlecht. Hier wirkte für mich mancher Meinungs austausch dogmatisch. Dogmas wirken auf die einen die sie erfüllen bestärkend, auf die anderen die nicht der gleichen Überzeugung sind, aus grenzend. Dies kann kontraproduktiv insbesondere deshalb sein, weil der Bedarf am geschlechtsbewussten Arbeiten mit Jungen und Männern sehr groß ist und wir noch mehr Männer brauchen, die am Thema Interesse bekommen.

Die Zeit als Jungenbeauftragter war auf alle Fälle sehr spannend und so bleibt mir noch der Dank an alle diejenigen die an den Erfolgen mitgewirkt und mich unterstützt haben, an dieser Stelle möchte ich speziell auch die Leitungskräfte im Jugendamt und auch die Mädchenarbeiterinnen des Fachforums Münchner Mädchenarbeit nennen. Es bleibt in mir die Hoffnung, dass mein Nachfolger Stefan Mauerer, der am 15.9.09 anfangen wird, das Feld der Jungenarbeit auch in Zukunft erfolgreich weiterentwickeln kann. So weit es meine neue Tätigkeit zulässt, werde ich das Thema Jungenarbeit weiter unterstützen.

Hartmut Kick